

Position

DEFINITION VON SMALL MID-CAPS UND INOVATIVEN UNTERNEHMEN IM EU-KONTEXT

Die europäische Forschungs- und Innovationspolitik steht vor der Herausforderung, gezielt jene Unternehmenssegmente zu unterstützen, die wesentlich zur industriellen Innovationsleistung beitragen, bislang jedoch nur unzureichend adressiert werden. Insbesondere mittelständische Industrieunternehmen im produzierenden Technologiebereich – häufig kapitalintensiv, technologisch anspruchsvoll und mit langen Entwicklungszyklen konfrontiert – profitieren bislang zu wenig von den KMU-Instrumenten und den Programmen der EU-Kommission.

i. Bedarf einer neuen Kategorie „Small Mid-Caps“ und einer erweiterten KMU-Definition

Die Europäische Kommission hat die Kategorie der Small Mid-Caps (SMC, <750 Mitarbeitende) bereits konzeptionell eingeführt. Damit wurde ein wichtiger Schritt unternommen, um die Förderlücke zwischen KMU und größeren Industrieunternehmen gezielt zu adressieren. Die eigentliche Herausforderung liegt nun darin, diese neue Kategorie konsequent in Programmen, Förderrichtlinien und Finanzierungsinstrumenten anzuwenden, sodass die Zielgruppe praktisch erreicht wird.

Es zeigt sich, dass die bestehende KMU-Definition zunehmend an ihre Grenzen stößt und die Realitäten des industriellen Mittelstands, insbesondere in der Chemie-, Pharma- und Biotechnologiebranche, nur unzureichend abbildet. Eine Anhebung der KMU-Schwellenwerte oder eine differenzierte Definition (MidCaps <3000 Mitarbeiter und Large MidCaps <5000 Mitarbeiter) würde es erlauben, auch jene Unternehmen einzubeziehen, die trotz größerer Beschäftigtenzahlen weiterhin mit KMU-typischen Herausforderungen konfrontiert sind: eingeschränkter Kapitalzugang, hohe regulatorische Anforderungen und fehlende Skalierungsinfrastruktur.

Dies betrifft insbesondere Innovationen ab TRL 5, deren Umsetzung kapitalintensiv ist und deren wirtschaftliche Verwertung oft durch unsichere Markt- und Regulierungsbedingungen behindert wird. Die Definition von Mid-Caps, als Unternehmen mit <3000 Mitarbeiter wurde bereits im Investitionsplan für Europa (2015) verwendet und ist bereits in einigen Förderprogrammen wie „Horizon Europe“ (2021) angewendet worden, das sollte fortgeführt werden. Auch der VCI hat sich in seinen Empfehlungen zur Full-Förderung des Mittelstands in der Chemieindustrie für einen Anwendungsrahmen auf Unternehmen nach einer KMU-/MidCap-Definition < 3000 Mitarbeiter bezogen.

ii. Notwendigkeit sektorenspezifischer Definitionen für Start-ups, Scale-ups und innovative Unternehmen

Parallel zu einer angepassten Mid-Cap-Klassifizierung braucht die EU klarere, aber zugleich flexiblere Definitionen für Start-ups, Scale-ups und innovative Unternehmen. Eine **ausschließliche Orientierung an quantitativen Kriterien wie Alter, Umsatz oder Mitarbeiterzahl greift zu kurz** – insbesondere für hochregulierte, F&E-intensive Branchen. Ein harmonisierter EU-Ansatz sollte daher qualitative Dimensionen berücksichtigen, etwa:

- ▶ **Innovationsintensität und technologische Reife des Geschäftsmodells,**
- ▶ **Kapitalbedarf und Entwicklungsrisiken,**
- ▶ **regulatorische Komplexität der jeweiligen Branche,**
- ▶ **Position in der Wertschöpfungskette (z. B. B2B-Orientierung mit indirektem Markt-gang).**

Nur so gelingt eine solche Kategorisierung, ohne innovative Akteure von Unterstützung auszuschließen. Differenzierte Kategorien würden darüber hinaus die gezielte Ausgestaltung von Fördermechanismen ermöglichen und die Vielfalt europäischer Innovationsmodelle sichtbar machen.

iii. Wirkung entfaltet sich erst durch vereinfachte Rahmenbedingungen und bessere Instrumente

Selbst präzise und inklusiv gestaltete Definitionen sind jedoch kein Selbstzweck. Ihr Nutzen hängt entscheidend davon ab, ob die EU parallel dazu regulatorische und finanzielle Rahmenbedingungen modernisiert. Dazu gehören insbesondere:

- ▶ **Vereinfachte, transparente Zulassungsverfahren für innovative Produkte entlang der gesamten Wertschöpfungskette, unabhängig von der Unternehmensgröße.**
- ▶ **Breiterer Zugang zu regulatorischen „Sandkästen“ (D: Reallabore), die es Unternehmen erlauben, neue Technologien schneller und risikoärmer zu erproben.**
- ▶ **Maßgeschneiderte Finanzierungsinstrumente, die speziell die Skalierung kapitalintensiver, nachhaltiger Innovationen unterstützen.**
- ▶ **Reduzierte administrative Hürden und niedrighschwellige Zugangsmöglichkeiten zu Förderprogrammen, insbesondere für kleine, forschungsintensive Unternehmen mit begrenzten Ressourcen.**

Ohne solche systemischen Anpassungen drohen neue Definitionen wirkungslos zu bleiben. Erst durch den Abbau regulatorischer Engpässe und durch eine klare, investitionsfreundliche Förderarchitektur entsteht ein Umfeld, in dem europäische Unternehmen – vom Start-up bis zum Mid-Cap – Innovationen erfolgreich entwickeln, skalieren und in den Markt bringen können.

Verband der Chemischen Industrie e.V. – VCI

Mainzer Landstraße 55

60329 Frankfurt

www.vci.de | www.ihre-chemie.de | www.chemiehoch3.de

[LinkedIn](#) | [X](#) | [YouTube](#) | [Instagram](#)

[Datenschutzhinweis](#) | [Compliance-Leitfaden](#) | [Transparenz](#)